



Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!
Gemeinderatssitzung 7. Juli 2011



KPÖ informiert:
GRAZ
 www.kpoe-graz.at

Anschlusspflicht: Fernwärme muss für alle leistbar sein

Die Grazer Rathauskoalition plant eine Fernwärmeanschlusspflicht. Mit dem Beschluss über das Kommunale Energiekonzept (KEK) am Donnerstag wurden die Weichen in diese Richtung gestellt. Ob das eine Umweltschutzmaßnahme oder bloß ein lukratives Geschäft für die steirischen Energiekonzerne sein wird, entscheidet sich an folgendem Punkt: Sind die Fernwärmetarife sozial vertretbar und werden sie von der öffentlichen Hand geregelt oder kommt es zu schwindelerregenden Tarifierhöhungen seitens dieser Monopolisten?

KPÖ-Stadträtin Elke Kahr: „Die bereits beschlossene Erhöhung der Fernwärmepreise um insgesamt 9 Prozent in zwei Etappen bedeutet einen Schlag ins Gesicht für all jene, die den Umweltschutz mit sozialen Anliegen verbinden wollen, und sie zeigt auch die Belastungsrichtung an, die man einschlagen will.“

Sehr viele Grazer Gemeindewohnungen wurden in den letzten Jahren umfassend – und freiwillig – an die Fernwärmeversorgung angeschlossen: „Das ist im Interesse der Feinstaubbekämpfung sehr wichtig. Wenn sich unsere Mieterinnen und Mieter und die Besitzer von Einfamilien-

häusern aber die hohen Fernwärmekosten nicht mehr leisten können, dann beißt sich die Katze in den Schwanz.“

Die Grazer KPÖ verweist darauf, dass die Fernwärmeanschlusspflicht den Energiekonzernen ein großes Absatzgebiet sozusagen auf dem Tablett darbietet. Wenn sie nun Monopolpreise vorschreiben und Extraprofit einstreichen wollen, dann ist dieses Vorhaben abzulehnen.

Mit einem Zusatzantrag im Gemeinderat verlangte **KPÖ-Gemeinderat Manfred Eber** von den anderen Parteien eine Klarstellung in dieser Frage. ÖVP und Grüne lehnten das ab.

RAT UND HILFE



Wohnungsstadträtin
Elke Kahr - KPÖ,
 Tel. 0316 / 872 20 60

Reininghaus: Gemeindewohnungen!

Die Stadt Graz muss Grundstücke sichern, um auf den Reininghausgründen Gemeindewohnungen bzw. andere notwendige Einrichtungen für die Bevölkerung zu bauen.

Das forderte **Gemeinderat Manfred Eber** mit einem Dringlichkeitsantrag. Die KPÖ verweist auf das positive Beispiel der Hummelkaserne, wo jetzt Gemeindewohnungen und



Manfred Eber

ein Seniorenheim entstehen. Im Rahmenplan Reininghaus sind Flächen für den kommunalen Wohnbau vorgesehen.

Hatte es im Jänner 2011 noch geheißen, das Petruswerk von Herrn Douglas Fernando hätte das Reininghaus-Areal von asset one übernommen, so wissen wir mittlerweile, dass bis heute kein Kauf real zustande gekommen ist

„Es ist nicht ausgeschlos-

sen, dass mit dem Teilverkauf an den ÖAMTC die Filetierung des Areals einsetzt“, warnt Gemeinderat Manfred Eber. Deshalb ist eine Gegenstrategie der Stadt Graz notwendig. ÖVP, SPÖ und Grüne lehnten die Dringlichkeit ab.



versprochen & gehalten

Ein Bad für jede Gemeindewohnung

Wohnungsstadträtin Elke Kahr

KPU

Anträge und Initiativen der KPÖ im Grazer Gemeinderat am 7. Juli 2011

EU-Bauernmärkte

Die KPÖ trägt die Neuregelung für die Bauernmärkte in Graz nicht mit.

Wir lehnen insbesondere den neuen „Marketingbeitrag zur Förderung des Marktgeschehens“ und die Möglichkeit für die Marktbesucher ab, Produkte von anderen zuzukaufen.

Die Öffnung der Grazer Produ-

zentenmärkte für EU-Bürger ist eine Folge der Dienstleistungsrichtlinie der EU. Damals hat man behauptet, diese Richtlinie würde kaum Auswirkungen auf Österreich haben, jetzt muss man sogar die Grazer Bauernmärkte öffnen. Leider haben ÖVP, Grüne und SPÖ diese Neuregelung durchgezogen.

Parkgarage Mariahilferplatz

Seit zwei Jahren fehlt bei der Einfahrt zur Parkgarage APCOA am Mariahilferplatz das Hinweisschild über die Kosten der Stellflächen. **KPÖ-Gemeinderätin Uli Taberhofer:** „Es wäre jedoch sehr kundInnenfreundlich, diese wichtige Information so bald als möglich anzubringen, da die BenutzerInnen dieser Parkgarage erst nach der Einfahrt erkennen müssen, dass die Preise – im Vergleich zur Parkgarage beim

Kunsthau – sehr hoch sind.“ So kostet ein Stellplatz in der APCOA-Garage pro angefangener Stunde 4,00 €, während eine Stunde in der Parkgarage unter dem Kunsthau z.B. nur 1,80 € ausmacht.



Künstlerhaus in Gefahr?

Das Grazer Künstlerhaus ist beim Universalmuseum des Landes Steiermark angesiedelt. Die Stadt Graz ist mit 15 % am Universalmuseum beteiligt und sollte daher auch Interesse am zukünftigen Schicksal des Künstlerhauses haben. Dieses soll laut Wirtschaftsplan des Universalmuseum aus diesem ausgegliedert und umfassend saniert werden.

KPÖ-Gemeinderätin Ina Berg-



mann: „Leider ist bis heute die weitere Nutzung des Hauses noch immer ungewiss. Das Künstlerhaus war in der Vergangenheit und bis heute die Heimat der großen steirischen Künstlervereinigungen, diese hatten bisher für ihre jährlichen großen Ausstellungen Zugang zu diesem Veranstaltungsort. Nunmehr gibt es Befürchtungen, dass in Zukunft die Künstlervereinigungen auf der Straße bleiben. Die Stadt soll sich für die Künstlervereinigungen einsetzen.“

Neue Wohnungen

Mit dem Beschluss über den Bebauungsplan „Alte Poststraße – Plachelhofstraße – Zepelinstraße“ gab der Gemeinderat

grünes Licht für den Bau von über 100 neuen Gemeindewohnungen auf diesem Gebiet.

Einstimmig für KPÖ-Antrag

Erfolg für **GR. Mag. Andreas Fabisch:** Bürger sollen in Verfahren nicht mehr die Kosten für Behördenfehler tragen. Der Grazer Gemeinderat will den Betroffenen helfen. (Einstimmige Annahme).



Spielsucht

Wie viele Glücksspielautomaten sind in Graz angemeldet? Diese Frage stellte **Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch** an den Bürgermeister.

Im Kampf gegen die Folgen der Spielsucht wird das notwendige Verbot des Aufstellens von Spielautomaten für das sogenannte

„Kleine Glücksspiel“ durch mächtige Unternehmensgruppen und auch durch politische Parteien verhindert. Fabisch: „Wir wollen Klarheit über das Ausmaß des Geschäfts mit der Spielsucht in unserer Stadt und treten weiterhin für ein Verbot der Glücksspielautomaten ein.“

Schwimmbäder: Kosten senken



„Die zuständigen Stellen des Magistrats werden ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe eine Vereinheitlichung der Eintrittspreise in den Gra-

zer Schwimmbädern der Graz Holding, angepasst an das niedrigste Tarifsystem der Grazer Holding Bäder zu prüfen und auch umzusetzen.“ Mit diesem Antrag verlangte **Gemeinderat Christian Sikora** Initiativen gegen die hohen Kosten für einen Schwimmbadbesuch in Graz.

Weitere Initiativen der KPÖ

- Gewidmete Baugrundstücke in Graz (Frage), GR Manfred Eber
- Verbauung von Innenhöfen (Anfrage), GR Manfred Eber
- Neuvergabe der Nachmittagsbetreuung (Frage), GR Mag. Andreas Fabisch
- Baubewilligungen ohne Bauvollendung (Anfrage), GR Manfred Eber
- Reinigungsarbeiten im Univiertel (Frage), Klubobfrau Ina Bergmann
- Wann wird das Welcome-Haus eröffnet? (Anfrage), GRin. Mag.a Uli Taberhofer
- Grabungen in der Heinrichstraße (Anfrage), GR Mag. Andreas Fabisch
- Besitzungen des Landes Steiermark in Graz (Antrag), GR Manfred Eber
- Bundesversicherungsanstalt und Physio Mur am Grieskai 104/106 – Errichtung von Parkplätzen für KundInnen und PatientInnen vor den beiden Einrichtungen (Antrag), GR Christian Sikora
- Haus Albert-Schweitzer-Gasse 33, verschmutzter Gehsteig (Anfrage), GRin Gerti Schloffer

**Aus dem Grazer Gemeinderat:
Exklusive Information aus erster Hand!**



Alle Anträge und Initiativen der KPÖ im Grazer Gemeinderat finden Sie auch unter: www.kpoe-graz.at

KPÖ wirkt!